

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Synodale und stellvertretende Synodale unserer beider Kirchenkreise bitten wir Sie und laden Sie herzlich ein zu einer gemeinsamen **Themensynode „Kirche und Stadt“** am

Dienstag, dem 2. Februar 2016 von 17 – 22 Uhr,
in der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke 4-6, Hamburg.

Menschengerechtes Leben im städtischen Raum

Auch in unserer Metropolregion wächst mit der Zahl der Bevölkerung zugleich die Vielzahl der Lebens- und Arbeitsweisen, der Kulturen und der religiösen Orientierungen. Neben dem ebenfalls wachsenden Reichtum, nehmen auch die soziale Spaltung, die Ausgrenzung ganzer Menschengruppen und die ökologischen Belastungen zu. Den vielen Freiheiten und Entfaltungsmöglichkeiten der Menschen stehen Anonymität, Einsamkeit und soziale Kälte gegenüber. Tragfähige Bindungen und Beheimatungen werden schwächer. Noch immer stehen die Kirchen erkennbar in den Zentren und Stadtteilen und bieten den Menschen inmitten eines zunehmend kommerzialisierten und privatisierten Gemeinwesens Räume des Unverfügbaren, des Innehaltens, der Gemeinschaft und der Freiheit an. Sie sind öffentliche Orte und sie haben Geschichten zu erzählen, die Mut machen können.

In den letzten Jahren haben sich viele Bewegungen und Initiativen gebildet, die sich für die Rechte der Menschen einsetzen und die sozialen Zusammenhänge in den Stadtteilen stärken wollen. Ob es um bezahlbaren Wohnraum, den Erhalt öffentlicher Güter oder den Zugang zu Parks und Plätzen geht, ob kulturelle und ökologische Belange bearbeitet werden, ob es die Aufnahme von neu hinzugezogenen Menschen ist, die Sorge und Pflege für Alte und Einsame und die Teilhabemöglichkeiten behinderter Menschen und Bedürftiger – überall gibt es Gruppen, Initiativen und Vereine, die sich kümmern und natürlich auch viele Kirchengemeinden. Getragen vom christlichen Gottes- und Menschenbild und dem Auftrag, ihn in den jeweiligen Lebensbedingungen auszusagen, zu erproben und zu leben, bieten die Kirchengemeinden Antworten für das individuelle wie das gemeinschaftliche Leben an.

Was hält unser Gemeinwesen künftig zusammen?

Über die Zukunft wissen wir nicht viel, und nicht alle Prognosen oder Vermutungen von heute werden morgen Bestand haben. Jede Zeit muss ihre Antworten finden. Dafür braucht es immer Orte, Gelegenheiten und Gruppen, die das in die Hand nehmen. Die Evangelische Kirche hat mit ihren Ortsgemeinden und ihren Diensten und Werken die Chance, sich hier zu beteiligen, z.B. als Impuls- und Ideengeberin, als Anwältin, als Gastgeberin für Dialoge, als Mittlerin zwischen BewohnerInnen und politisch Verantwortlichen in den Stadtteilen. Es werden Netzwerke, Räume und Gelegenheiten gebraucht, an denen Menschen sich ohne kommerzielle Interessen treffen können, ob sie nun Rentner sind, Hartz IV-Empfänger, Jugendliche ohne Schulabschluss, Mütter mit kleinen Kindern, Migranten und Flüchtlinge oder Menschen mit Behinderungen – all diejenigen, die sich aus der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen und dem beschleunigten Tempo der modernen, an Effizienz und Leistung orientierten Welt nicht folgen können oder wollen.

Wie können wir das weitere Auseinanderdriften der Gesellschaft verhindern? Wie stärken wir den sozialen Zusammenhalt? Wie verhelfen wir Bedürftigen zu ihrem Recht und sichern ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben? Wie erreichen wir ein wirkliches Gemeinwohl und lebendige Solidarität mit Ausgegrenzten, mit von Bildung und gesellschaftlicher Entwicklung Abgekoppelten, mit gering Geachteten, Flüchtlingen und anderen in Not befindlichen Menschen? Wie stellen wir uns eine inklusive Gesellschaft vor? Und schließlich: Wie lassen sich destruktive Kräfte bändigen?

Auch wenn bereits etliche Kirchengemeinden in diesem Sinne engagiert sind, ist doch klar und an der aktuellen Flüchtlingssituation erkennbar, dass die Aufgaben der Zukunft nicht allein von einzelnen Gruppen,

Institutionen, Parteien und Religionsgemeinschaften bewältigt werden können, sondern nur von allen zusammen im Kontext des Rechts- und Sozialstaates.

Die Themensynode der beiden Hamburger Kirchenkreise am 2.2.2016 will mit Gesprächspartnern aus Kirchenleitung, Kultur und Politik versuchen zu klären, wer in Hamburg welchen Beitrag leisten kann, um die Gesellschaft zusammenzuhalten. Wie definiert jeder in diesem Kontext seine Aufgabe verbindlich und welche Kooperationsformen können sich daraus ergeben? Die Synode möchte erfahren, welche Rolle die Kirche aus der Sicht der Partner in der Stadt übernehmen kann und soll, wie bei künftigen Problemen gemeinsame Lösungen praktiziert werden können und wie die Beteiligung unserer Kirche durch Politik und Verwaltung im Kontext der Stadtteile sichergestellt werden kann. Dafür werden neue Formen, evtl. auch regelmäßige Formate gesucht.

Schließlich sollen aus den Erkenntnissen dieses synodalen Prozesses, der bereits Ende März mit einem Beratungstag in der Hafencity begonnen hatte, weitere Schritte in den Kirchenkreisen und Kirchengemeinden folgen. Das können neue, zukunftsweisende Ideen für die Umsetzung sein, sowie konkrete Angebote und Formen der Förderung und Begleitung von Initiativen vor Ort. Zudem wünscht sich die gemeinsame Synode, dass dieser Themenkomplex im Laufe des Jahres 2016 in allen Pastorenkonventen der Propsteien behandelt wird um möglichst alle Gemeinden in den beiden Kirchenkreisen zu erreichen.

Eingeladen sind die Synodalen, ihre Stellvertretungen und die hauptamtlichen Mitarbeiter_innen der Dienste und Werke beider Kirchenkreise, die Leitungen der Hamburger Bezirke, sowie die Bürgermeister_innen der Städte in Schleswig-Holstein, die zu den beiden Kirchenkreisen gehören.

Ablauf:

Ab 16.30 Uhr: Eintreffen der Gäste

17.00 Uhr: Begrüßung und Andacht; Regularien

17.30 Uhr: Impulse zum Thema:

Bürgermeister Olaf Scholz, Intendant des Thalia Theaters Joachim Lux, Bischöfin Kirsten Fehrs

18.30 Uhr: Gesprächsgruppen mit den Gästen (Anmeldung notwendig)

19.50 Uhr: Imbiss

20.30 Uhr: Beratungen im Plenum, Ergebnisse der Gruppen, Hinweise für die weitere Arbeit

21.45 Uhr: Segen und Ende der Tagung

Bitte melden Sie sich **bis zum 25. Januar 2016** über Ihre Synodenbüros an.

Mit dieser Einladung erhalten Sie den **Entwurf einer Erklärung**. Sie ist in fünf Thesen abgefasst, die jeweils in einer Gruppe gemeinsam mit den externen Gästen beraten werden sollen. Jede These hat eine Nummer. Für die Organisation dieser Gruppen ist es wichtig, dass Sie **bei der Anmeldung angeben, welche These (Nr.) Sie mit erster Wahl beraten wollen und welche als zweite** (falls es zu viele Anmeldungen für eine Gruppe gibt).

Wir freuen uns auf interessante Beratungen mit Ihnen und sind sehr gespannt auf dieses Experiment einer ersten gemeinsamen Synode unserer Kirchenkreise zu einem wichtigen Thema unserer Kirche.



Helmut Stange

Präses der Kirchenkreissynode
Hamburg West/Südholstein



Prof. Dr. Dr.h.c. Wilfried Hartmann

Präses der Kirchenkreissynode
Hamburg-Ost